

Predigt Christmette 2015

Liebe Gemeinde in der Heiligen Nacht,

es war **magisch**, anziehen, **verführerisch** und hat mich in **seinen Bann gezogen**. Dieses **kleine Feld**, links unten am **Bildschirm meines Laptops**, das heuer im Sommer das **erste Mal aufgeblöbt** ist. Vielleicht können sie sich ja erinnern, denn wenn sie **Windows-Benutzer** sind, dann haben sie das **Feld bestimmt auch gesehen**: „*Windows 10 steht für sie gratis zum download bereit.*“

Ui, was neues! Mein Finger war schon am **Touchpad** um die Maus richtig zu platzieren und den **Download zu starten**. Aber dann haben sofort alle **Alarmglocken geschrielt**: „*Tu es nicht, Markus. Wer weiß, was dann alles mit deinem PC passiert. Denk an das letzte Mal. Da hat nach dem Download nix mehr funktioniert. Diese neuen Programme sprechen nicht mit den alten Anwendungen. Lass die Finger davon!*“ Und ich habe **widerstanden** und mit dem **alten Windows 7** gearbeitet.

Aber was soll ich sagen: seit jenem Tag ist dieses **kleine Fenster immer wieder aufgegangen**, immer wieder war die **Verlockung da**. Und ja – ich bin halt **auch nur ein Mann** – irgendwann hat die **Gier nach dem Neuen gesiegt**, ich hab alle **Bedenken über Bord geworfen** und den **Download gestartet**.

Es war ein **Fehler**. Nichts, aber auch wirklich **nichts hat danach funktioniert**. Also nicht nur, dass es **ewig gedauert** hat, der Laptop unzählige Male rauf- und wieder runtergefahren ist; als ich dann **endlich wieder arbeiten** wollte und das **WORD** gestartet habe, ist nur die **Meldung** gekommen: „*Das Programm ist beschädigt und muss repariert werden.*“ Das gleiche bei **EXEL**, bei **Powerpoint** und – und das hat mich wirklich am schlimmsten getroffen – das **Outlook**.

Es war zum Aus-der-Haut-fahren! Gott sei Dank hat das **Internet funktioniert** und ich hab mich nach Hilfe suchend auf die diversen **Foren begeben**. Aber wie das so ist, wenn **nix läuft**, dann aber **auch bei allen**. Und niemand hatte eine Idee oder einen Rat. Irgendwann bin ich bei einer

Seite von Microsoft gelandet, und dort wurde mir mitgeteilt, dass die **Fehler bekannt** sind und mit **Hochdruck an einem Update gearbeitet** wird. Und dann hat es geheißen zu **warten**, bis dieses blöde, **heiß ersehnte Update** endlich gekommen ist.

Warum ich sie heute, am Heiligen Abend, mit meinen **Computerproblemen belaste**? Nun, ich habe **Parallelen zu Weihnachten** gefunden!

In **Israel**, dem Gottesvolk, war der **Wunsch nach Erlösung** groß. Ein **neues Betriebssystem** sollte her, und die **Propheten** haben das auch **angekündigt**. *„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst, auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich.“*, verkündet etwa **Jesaja**. Und tatsächlich: seine **Ankündigung wird wahr**, in der **Heiligen Nacht** kommt ein **Kind zur Welt**, der

versprochene Heiland. Das **Betriebssystem „Jesus Christus“** ist geboren.

Das blöde nur: die **alten Programme** hatten etwas **ganz anderes erwartet**. Die wollten **kein Baby**, das in einem **kalten, zugigen Stall** das Licht der Welt erblickt, sondern einen **mächtigen Herrscher**. Die wollten **keinen holden Knaben** mit lockigem Haar, sondern einen **starken Feldherren**. Und die wollten **ganz sicher keinen**, der ihnen **sagt**, wo es lang geht, sondern einen, der die **verhassten Römer aus dem Land** schmeißt.

Die **alten Programme** waren mit diesem **Betriebssystem nicht kompatibel**. Sie wollten **Macht, Stärke und Herrschaft** und bekamen **Gewaltverzicht und Liebe**. Kein Wunder, dass sie diesen **Jesus aus Nazareth**, geboren in Betlehem, **bekämpft und letztendlich auch getötet** haben.

Das führt wieder bei den **Anhängern dieses Jesus** zu **Irritationen**. *Wie jetzt – Jesus tot? Wie konnte es das geben? Er war doch der **versprochene Retter**, der **Messias**, der **Sohn Gottes**? Was war schief gegangen? 3 Tage lang*

warten sie auf ein **Update** – bis es **endlich Ostern** wird, und **Gott den Weg Jesu ins Recht** setzt.

Aber **irgendetwas** schein mit dem **Betriebssystem Jesus Christus** trotzdem **nicht zu stimmen!** Denn ganz ehrlich: es **läuft nicht ganz so, wie angekündigt**. Die **Welt**, in der wir leben, fühlt sich **nicht wirklich erlöst** an. Gerade **dieses Jahr** sind wir Zeuginnen und **Zeugen geworden** davon, wie **viel noch im Argen** liegt: **Krieg, Terror, Vertreibung, Flucht, Ausländerfeindlichkeit** – es scheint, als würde das **Betriebssystem** sich **noch immer nicht** mit den **Programmen vertragen**, als wäre die **Botschaft Jesu** noch immer **nicht mit unserer Welt in Einklang** zu bringen.

Es scheint fast, als wäre **wieder einmal ein Update** nötig. Wobei ich zugeben muss, dass sich **hier der große Unterschied** ergibt zu meinem eingangs erwähnten **Computerproblem**. Denn ich bin überzeugt, dass das **Betriebssystem „Jesus Christus“** perfekt ist. Hier ist **kein Fehler** zu finden. Der **Fehler liegt woanders**, in unserer **Welt**, in unserer **Politik**, in unserem auf **Ausbeutung** aufgebauten **Wirtschaftssystem**, in unserem

Konsumstreben, in unserer **Engstirnigkeit**, in unserem **Egoismus**, in uns selbst.

Wie **kompatibel** ist denn das **Betriebssystem mit uns**, unseren **Programmen**, unseren **Lebensentwürfen?**

Ja, **Weihnachten lieben wir!** Es ist ein wunderschönes **Familienfest**, das **Fest der Liebe**, das Fest des **Friedens**, das Fest der **Geschenke**. Wir hören die **Weihnachtsgeschichte**, und wir sind **betroffen** über die **widrigen Umstände der Geburt**, darüber, dass **kein Platz in der Herberge** gewesen ist.

Aber **lassen wir uns anrühren?** Geschieht ein **Update?** **Verändert es uns**, unser **Denken**, unser **Handeln**, unser **Lebensprogramm?**

Diese **Heiligen Nacht** hat die **Zeitenwende eingeläutet**. Der **unnahbare, jenseitige Gott** hat sich **eingelassen** auf **unser Leben**, hat sich **angreifbar und fassbar** gemacht. Er ist **zu uns gekommen**, damit wir **zu ihm gehören** können. Nun **liegt es an uns**, diesen **lebendigen Gott** wirklich **in unser**

Leben zu lassen, ihm zu vertrauen, auf ihn zu bauen und ihn vor allem **nie wieder loszulassen!**

So wie es **Konrad gemacht** hat. Er war der **erste Wirt** im **Krippenspiel**. Nicht gerade eine Hauptrolle, aber auch gar nicht so schlecht.

Drei verschiedene Wirte gab es. **Sein Text** war *"Nein, bei uns ist alles belegt."* Das war zwar nur eine **Nebenrolle**, aber Jonas war dabei - das war die Hauptsache.

Dann war es soweit. Das **Krippenspiel** in der Kirche **begann**. **Maria und Josef** machten sich auf, um **nach Bethlehem** zu kommen und kamen **bald an die Tür** des **ersten Wirtshauses**, hinter der bereits Konrad wartete.

Maria und Josef **klopfen** an die **unsichtbare Tür** und sagen:
*"Guter Mann, gebt uns Herberge."
"Ihr seht ja, dies ist Maria, mein Weib, und sie ist schwanger. Jeden Moment kann das Kind kommen."*

Und **Konrad** sagt: *"Ja, na klar, kommt rein. Es ist kalt draußen. Und ich weiß ja, dass Jesus heute geboren wird."*

Dann blickt er zum **sprachlosen Pfarrer** herüber und sagt mit lauter und **deutlicher Stimme**: *"Denkst du, das **lasse ich mir entgehen?** Endlich kommt **Gott zu mir** und ich soll ihn **fortschicken!?** Nein: **Jesus bleibt bei mir.**"*

Machen sie es wie **Konrad**: lassen sie **Jesu zu sich ein** und **nie wieder los**. Er **liefert** – nein, er **ist** das **beste Betriebssystem aller Zeiten**. Und wir sollten **uns so updaten**, dass **unser Leben** mit diesem **Betriebssystem „Jesus Christus“ kompatibel** ist. Damit es **endlich Weihnachten wird** in unserem Leben, in unserer Welt. Amen.